Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 32

Artikel: Auf den Alpen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-425783

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier,
Eine harmlos stille Natur,
Die ihre schönsten Gedanken
Sich sucht auf blumiger Flur.

So schritt ich jüngst durch die Felder
Und sah mir den Kleewachs an,
An den Bäumen die Früchte, und Wiesen,
Getreide und Reben sodann.

Ich dacht': Die verschimpfte Erde,
Die hat die Menschen doch gern
Und besorgt das auch ohne Spesen,
Punktum, wie die Herren in Bern.

Der neue Geßler.

„Ihr sollt dem Hute Reverenz erweisen."

Welches Schweizerherz wird sich nicht empören, wenn man nachfolgendes thatsächliches Schreiben liest? Also so weit sind wir schon!

Fribourg, le 4 Août 1882.

Le Conseil d'Etat du Canton de Fribourg aux Directions.

Mr le Directeur,

Il nous a été porté des plaintes sur la manière d'agir de certains employés de la Chancellerie qui, oubliant les règles les plus élémentaires des convenances et de la politesse, passent à coté des employés et fonctionnaires qui leur sont supérieurs sans les saluer, ni leur témoigner la déférence qui leur est due.

Nous ne saurions admettre une telle conduite dans les bâtiments de l'Administration; elle abaisse ceux-là même qui oublient les égards dus aux supérieurs hiérarchiques et porte atteinte au préstige dont doit être entouré l'autorité, surtout là où elle siège; nous vous chargeons en conséquence de signaler ces points à vos chefs de service pour qu'ils donnent les instructions voulues à leurs employés.

Le Chancellier: (sig.) **Louis Bourgknecht.** Le Président: (sig.) **Menoud.**

Vivat Glarus!

Jubelt und springet und lasset den Hohn —
Glarus hat eine G'sundheitskommission!
Zittert ihr Mannen vom Faß und vom Stalle,
Wahrheit besteht und der Trug kommt zu Falle!
Geht es zum Z'nüni, dann rücken sie aus,
Mustern die Keller von Hause zu Haus,
Wein und Liqueur, hah, wie proben sie scharf,
Bis er gedeckt, ihr Vormittagbedarf.
Nachmittag rücken sie wieder zur G'schäu,
Jetzt geht's zum Bäcker und zur Spezerei.
Ei, wie so artig, befriedigt man winkt,
Wenn's da nicht schmutzig, nicht raucht und nicht stinkt!
Abends jedoch kommt die schwierigste Pflicht,
Weil man die schwereren Sorten ansticht.
Votum, wenn's hinterste Glas ausgezecht:
Im p. p. Glarnerland ist Alles — ächt!

Auf den Alpen.

Frau: Sieh' nur, Karl, wie das junge Schäfchen an meinen Fingern lullt!
Mann: Es hält Dich jedenfalls für seine Mutter!

Aus dem Gerichtssaal.

Richter: Aber weßhalb biste eigentlich i dä Bäckerlade ibroche?
Angeklagter: He, mi Vater het mer geng g'seit, weil i keis Vermöge heig, so müß' i mi uf enes Brodstudium lege.

Väterlicher Zuspruch.

Vater: Los, Hans, Du stellst Di eigentlich i, es ist e Schang!
Hans: Ja, Du heft ganz recht, Vater, im Welsche hinde hei se mer albez geng Schang g'seit.

Chueri. Hebed hüüf, Rägel, und losed zue. Chönned'r Träum uslegge?
Rägel. Aeh was! Oder erzelled mynetwäge, es wird öppis Subers sy!
Chueri. Ich ha traumt — mer händ gestert z'Nacht bim letschte Schoppe na e so vill vo de kantonale und eidsginössische Feste g'redt — ich seig en Schnyder und müeßi alli Festzeiche und Festbändeli vum jezige Summer i zwei langi Streife-büetze. Ganzi Berg vo Nadle und Fadechrungele sind ummeg'läge, aber es hät nüd g'langet. Je meh ich büezt ha, desto meh Zeine voll Festbändel händs inetreit. Do ist der erst Streife nanig fertig gsy und ich bi scho langsam versunke i dä Bändeliberg und immer tüfer und tüüfer und ha blos na tänkt: Myn Gott, wenn das e paar Strumpfbändel gäh sötti, was müßtid au das für Wade sy!
Rägel. O, Colerado!

Schaggi: Du, de Stadtrath glaubt allweg d'Sündfluth chömm bald!
Heiri: Warum meinscht das?
Schaggi: He, will's i dr Nächi vum Stadthuus, am Buuschänzli, scho d'Arch Noah parat g'stellt händ.

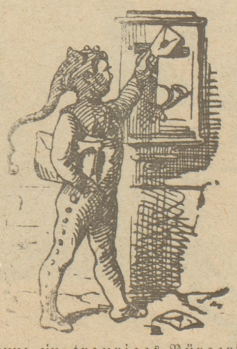
Auflösung des Silbenräthsels in voriger Nummer.

Deborah	Director
Ratibor	Elypse
Caseïn	Sauser
Olymp	Canning
Naundorf	Hamilkar
Roma	Embryo
Amur	Rauschgelb

Hrn. Pfarrer Grob, Dr. Conrad Escher.

Neben einer großen Anzahl unrichtiger, sind **31** richtige Lösungen eingegangen. Die ausgesetzten Preise fielen durch das Loos auf: 1. Hrn. Karl Mühlethaler, z. Kreuz, Huttwyl; 2. Hrn. C. H. Muggli, Neumünster; 3. Fr. Greub, Lotzwyl.

Briefkasten der Redaktion.



G. W. i. Bn. Wir kennen dieses Chamäleon längst, finden aber nicht nöthig, seiner Nullität durch irgend eine Erwähnung Grund zum Hochmuth zu geben. Der „Religionsgefahr" aber werden wir, wie Sie schon heute sehen, entgegentreten und damit neuerdings diese Redaktionsstube als Feind vor uns haben. Im Uebrigen nochmals besten Dank für die freundliche Gesinnung. — **K. i. St.-G.** Mit Vergnügen besorgt. — **K. i. R.** Wird so dienen. — **Nemo.** Wir müssen beide in den Kalender verweisen. Dank. — **M. K. i. W.** Sendung erhalten; Bestätigung folgt brieflich. — **S. i. P.** Hier zirkulirt seit dem letzten Feuerallarm folgendes Räthsel: „Welches ist der Unterschied zwischen Kabale und Liebe und unserer Feuerwehrübung? Antwort: „Kabale und Liebe" ist ein bürgerliches Trauerspiel und die Feuerwehrübung ein trauriges Bürgerspiel." — **Spatz.** Kanonisiren wollen wir denn diesen Mufti doch noch nicht, bis er Etwas geleistet hat. — **G. H. i. Mn.** Herzliche Gratulation zur guten Stimmung, aber Deine Sprüchlein verstehen wir absolut nicht. — **E. H. i. Z.** Mit Vergnügen acceptirt. — **Jobs.** Richtig; aber das Loos hat Sie auch dießmal wieder nicht begünstigt. — **A. R. i. ?** So genügt's auch; illustriren wäre mit Schwierigkeiten verbunden. — **Z. Z. i. D.** Wir refüsiren nur ungern; aber wir müssen. „Laßt, Vater, genug sein des grausamen Spiels." — **G. S. i. Z.** Es genügt. „Die Dökter sägits unverhola, es söll nu All' da Tüfal hola." — **F. H. i. N.** Zu sehr post festum. Ergebensten Dank. — **A. F. i. J.** Ebe ja, so öppis! Oeppiselt nu nachli meh, Platz na geng gnue. Wird ausgerichtet. Besten Dank und Gruß. — **L. A. N.** Das nächste Mal. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.**